

Kurzinfo Citizen Science-Plattform „Bürger schaffen Wissen“

Eine alte Idee wird durch die Digitalisierung zu neuem Leben erweckt: Einst forschten interessierte Laien zu Hause oder im privaten Labor. Wie etwa der gelernte Verleger Benjamin Franklin, der mit der Erfindung des Blitzableiters die Fachwelt in Staunen versetzte. Die Laienforscher von heute heißen Citizen Scientists. Sie sammeln Daten per Smartphone-App, zählen Wildschweine in Berlin oder tauchen in Brandenburgs Seen ab – und gehen gemeinsam mit Forschern ganz unterschiedlichen Fragestellungen auf den Grund.

Citizen Science bezeichnet also eine Form der Wissenschaft, bei der Bürgerinnen und Bürger einen Forschungsprozess aktiv mitgestalten oder eigenständig zu Themen forschen. Vom Erheben der Daten bis hin zur Konzeption neuer Forschungsfragen gibt es viele Schritte bei wissenschaftlichen Untersuchungen, an denen Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen und so neues Wissen schaffen können.

„Bürger schaffen Wissen“ ist eine Online-Plattform, die über Citizen Science informiert und Projekte zum Mitforschen präsentiert.

Bürgerinnen und Bürger können Projekte suchen, die ihren Interessen entsprechen. Projektinitiatoren können eigene Projekte einstellen und verwalten. Rund 30 Projekte sind bereits auf der Plattform zu finden, viele kommen dabei aus dem Bereich der Naturwissenschaften. Ein Forum bietet die Möglichkeit, Themen und Fragen rund um Citizen Science zu diskutieren.

Die Online-Plattform wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert und von Wissenschaft im Dialog gemeinsam mit dem Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung umgesetzt.

Ziel der Plattform „Bürger schaffen Wissen“ ist es, den Ansatz der Citizen Science in Deutschland bekannter zu machen sowie die Akteure miteinander zu vernetzen. Die Angebote der Online-Plattform richten sich sowohl an Wissenschaftler und Projektinitiatoren als auch an interessierte Mitforscher aller Bildungs- und Altersgruppen. Vor allem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind angesprochen.

Darüber hinaus stellt die Plattform Diskussionen und Ergebnisse eines allgemeinen Strategieentwicklungsprozesses für Citizen Science in Deutschland dar.

In Deutschland überwiegen derzeit Projekte, in denen es vor allem um die Unterstützung bei der Datensammlung geht. Um intensivere Formen der Partizipation, wie die Mitgestaltung von Forschungsprozessen oder die gemeinsame Entwicklung von Forschungsfragen möglich zu machen, bedarf es einer strategischen Weiterentwicklung des Citizen-Science-Ansatzes.

Das Netzwerk „BürGEr schaffen Wissen – WISSen schafft Bürger (GEWISS)“ möchte diesen Prozess mitgestalten und begleiten. Es hat sich zum Ziel gesetzt, eine allgemeine Citizen-Science-Strategie für Deutschland zu entwickeln. Schwerpunkte bilden dabei inhaltliche Diskussionen mit verschiedenen

Stakeholdern, Workshops zur Verbesserung der Umsetzungskapazitäten von Citizen Science Projekten und die Vernetzung der beteiligten Akteurinnen und Akteure. Die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Workshops werden auf der Online-Plattform „Bürger schaffen Wissen“ vorgestellt und können im Forum von allen (weiter)diskutiert werden.

Das Bausteinprogramm zur Entwicklung von Citizen Science Kapazitäten ist ein Konsortiumprojekt von Einrichtungen der Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft mit ihren universitären und außeruniversitären Partnern. Beteiligte Das Bausteinprogramm zur Entwicklung von Citizen Science Kapazitäten ist ein Konsortiumprojekt von Einrichtungen der Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft mit ihren universitären und außeruniversitären Partnern. Beteiligte Partneereinrichtungen sind das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena und das Berlin-Brandenburgische Institut für Biodiversitätsforschung (BBIB) mit den Institutionen Museum für Naturkunde Berlin, Leibniz Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN), Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Freie Universität Berlin sowie der Leibniz Forschungsverbund Biodiversität (LVB) und Wissenschaft im Dialog (WiD).